



35

Jugendliche absolvieren die Babysitterkurse.

Jungen waren unter den Babysitteranwärtern.



44

Familien wurde ein Babysitter vermittelt.

Zur landesweiten Unterstützung im Bereich der Frühen Förderung wurde das Eltern Kind Forum zudem beauftragt, eine Koordinations- und Beratungsstelle Frühe Förderung (KBFF) zu führen. Sie soll Anlaufstelle für alle Familien, aber auch für Gemeinden und Fachpersonen sein. Ebenso soll das bereits vorhandene landesweite Angebot koordiniert, vernetzt und aufeinander abgestimmt werden.

Tagesfamilien gesucht

Der Kurs für Betreuerinnen konnte im vergangenen Jahr erstmals nicht stattfinden, weil es zu wenig Anmel-

den Familien absagen», heisst es im Bericht. Besonders für Kindergartenkinder würden in einzelnen Gemeinden Plätze fehlen, die sich in der Nähe des betreffenden Kindergartens befinden. Ebenso seien Betreuungsplätze für Babys rar.

Jahre, Triesen.
 (asmuseum)

Das Foto sollte spätestens am 19. Mai an folgende E-mailadresse katzen.llm@gmail.com werden. Die Fotos sollten nicht grösser als 20 MB sein und kleiner als 20 MB sein. Die Bilder werden automatisch in eine Handcollage und/oder eine Präsentation im Rahmen der Ausstellung «Diese Katze ist die Beste» am Anfang gegenüber dem Landesmuseum Triesen verwendet, wie am Donnerstag abschliessend (red/pd)

Quelle: Jahresbericht Eltern-Kind-Forum 2018; Symbole: Shutterstock; Grafik: «Volksblatt», df/ab

KIT im zwanzigsten Jahr: 104 Einsätze für Menschen in verschiedensten Krisensituationen

Bilanz Das Kriseninterventionsteam Liechtenstein (KIT) blickt auf ein typisches Jahr zurück. Über 100 Mal waren seine professionell geschulten Mitarbeiter für Menschen in schwierigen und alleine nicht zu bewältigenden Lebenslagen im Einsatz.

VON SEBASTIAN ALBRICH

Das Kriseninterventionsteam Liechtenstein (KIT) bietet seit 20 Jahren schnelle Hilfe für Menschen in belastenden und unvorhergesehenen Lebenssituationen - 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Auch im vergangenen Jahr waren das KIT und seine 10 professionell geschulten Mitarbeiter insgesamt 321,5 Stunden im Einsatz. Mit 104 Einsätzen habe sich das Jahr 2018 dabei im Rahmen eines «typischen KIT-Jahres» gehalten, wie die neue Geschäftsführerin Verena Schafhauser-Kindle auf Anfrage erklärte. Sie hatte das Amt mit März 2019 von der langjährigen Geschäftsführerin Karin Quaderer übernommen.

Hilfe bei psychischen Krisen

Zu 68 Prozent wurde das KIT im vergangenen Jahr durch die Landespolizei aufgeboten, in den anderen 32 Prozent der Fälle wendeten sich die

Betroffenen selbst an das Team - beispielsweise via KIT-Telefon. Gerade psychosoziale Krisen, darunter Fragen zu Problemen mit Kindern oder Ehepartnern, würden vor allem über dieses eintreffen, so Schafhauser-Kindle. Gerade psychosoziale Krisen machten mit 32 Prozent auch 2018 den Grossteil der Einsätze aus. An zweiter Stelle lagen aussergewöhnliche Todesfälle, die von 12 auf 18 Prozent zunahmen. Je 13 Prozent der Einsätze hatten wiederum eine Straftat oder einen psychiatrischen Notfall zur Ursache.

Weit weniger häufig als noch im Vorjahr suchten im vergangenen Jahr jedoch Menschen mit suicidalen Gedanken das Ohr der Mitarbeiter des KIT.

Und obwohl das KIT rund um die

Deren Unterstützung machte laut Jahresbericht nur noch 5 Prozent der Einsätze aus (2017: 12 Prozent). Gleichzeitig blieb die Zahl der Suizide, zu denen sie gerufen wurden, mit 8 Prozent (+1) nahezu gleich. Zurück gingen dafür die Unfälle (3 Prozent). Vermehrt habe man laut Schafhauser-Kindle beispielsweise auch bei Fällen von abgängigen Personen oder Bränden Hilfe geleistet.

Blick zurück und nach vorn

Auch wenn 2018 für das KIT ein typisches Arbeitsjahr war, erwies es sich mit dem 20-Jahr-Jubiläum auch als etwas Besonderes. Der Geburtstag wurde schliesslich im November feierlich im TAK begangen (das «Volksblatt» berichtete). «Wir blicken auf ein abwechslungsreiches und erfolgreiches Jubiläumsjahr zurück, das uns einerseits gefordert, aber auch gestärkt hat und das KIT weiterwachsen lässt», schreibt die ehemalige Geschäftsführerin Karin Quaderer im Jahresbericht und wünscht ihrer Nachfolgerin alles Gute.



(Foto: SSI)